



THE SIGNIFICANCE OF ROLE GAMES IN IMPROVING THE EFFICIENCY OF GERMAN LESSONS IN A TECHNOLOGICAL UNIVERSITY

Davlatov Keldiyor Davlatovich

Lecturer at the Department of Languages, Tashkent Chemical-Technological Institute, Uzbekistan.

ANNOTATION

The article discusses the motivations for learning, which are of great importance in the organization of the educational process. Games are an effective tool for learning foreign languages. It contributes to the activation of thinking, arouses interest in a particular type of activity, in the performance of a particular exercise. They allow you to diversify the types of learning activities and make the process of learning a language more dynamic and interesting.

KEY WORDS: *group activity, educational process activation, learning efficiency, role-playing game, means of communication, verbal means, role cards.*

DIE BEDEUTUNG VON ROLLENSPIELEN ZUR STEIGERUNG DER EFFEKTIVITÄT DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Davlatov Keldiyor Davlatovich

*Dozent am Institut für Sprachen
Taschkent chemisch-technologische
Institut, Usbekistan.*

Anmerkung

Der Artikel diskutiert die Lernmotivationen, die für die Organisation des Bildungsprozesses von großer Bedeutung sind. Spiele sind ein effektives Werkzeug zum Erlernen von Fremdsprachen. Es trägt zur Aktivierung des Denkens bei, weckt das Interesse an einer bestimmten Art von Aktivität, an der Durchführung einer bestimmten Übung. Sie ermöglichen es Ihnen, die Arten von Lernaktivitäten zu diversifizieren und den Prozess des Sprachenlernens dynamischer und interessanter zu gestalten.

Schlüsselwörter: *Gruppenaktivität, Bildungsprozessaktivierung, Lerneffizienz, Rollenspiel, Kommunikationsmittel, verbale Mittel, Rollenkarten.*

Gegenwärtig ist die Idee der Notwendigkeit, eine Fremdsprache als Kommunikation zu unterrichten, in einer kollektiven Aktivität unter Berücksichtigung persönlicher und zwischenmenschlicher Beziehungen offensichtlich geworden. Gruppenaktivitäten wirken sich positiv auf die Persönlichkeit des Schülers aus. Und Lernerfolg ist das Ergebnis der gemeinsamen Nutzung aller Lernmöglichkeiten. Der Einsatz von Rollenspielen bietet vielfältige Möglichkeiten, den Bildungsprozess zu aktivieren. Ein Rollenspiel ist eine bedingte Reproduktion der realen praktischen Aktivitäten von Menschen durch seine Teilnehmer und schafft Bedingungen

für eine echte Kommunikation. Die Effektivität des Trainings ist hier in erster Linie auf eine Motivationsexplosion, eine Steigerung des Interesses an dem Thema zurückzuführen. Rollenspiele erfreuen sich bei Fremdsprachenlehrern immer größerer Beliebtheit. Die Idee, Rollenverhalten zu verwenden, wurde durch die Rollentheorie verstärkt. Bei der Beherrschung einer Fremdsprache als Kommunikationsmittel ist es notwendig, ähnliche Bedingungen wie bei der Beherrschung einer Muttersprache nachzubilden. Der Grad der Konventionalität kann unterschiedlich sein: Reinkarnation in echte Menschen, literarische Figuren, Märchenhelden usw.



Das Element der Konventionalität und Reinkarnation ist allen Arten von Rollenspielen inhärent.

Das Rollenspiel hat tolle Lernmöglichkeiten:

1) Rollenspiele können als das genaueste Kommunikationsmodell angesehen werden. Sie setzt doch die Nachahmung der Wirklichkeit in ihren wesentlichsten Zügen voraus. In einem Rollenspiel ist, wie im Leben selbst, das verbale und nonverbale Verhalten der Partner eng miteinander verflochten.

2) Das Rollenspiel hat großes Potenzial für einen Motivations- und Anreizplan. Kommunikation ist bekanntlich ohne Motiv undenkbar. Unter pädagogischen Bedingungen ist es jedoch nicht einfach, ein Motiv für eine Äußerung hervorzurufen. Die Schwierigkeit liegt in folgender Vermittlung: Der Lehrer muss die Situation so beschreiben, dass eine Atmosphäre der Kommunikation entsteht, die wiederum bei den Schülern ein inneres Bedürfnis hervorruft, ihre Gedanken zu äußern. Unter den Bedingungen der fremdsprachlichen Kommunikation ist es jedoch wichtig, dass die Schüler ausdrücken können, was sie sagen wollen. Sprachliche Unterstützung (Wortschatz und grammatikalisches Material, Fähigkeiten zu ihrer Anwendung) verdeckt oft das eigentliche Ziel – die Kommunikation von Schülern und Lehrern. Der Unterricht wird dominiert von Aussagen, die durch Direktiven zum Leben erweckt werden: „Erzähl mir von deinem Freund“, „Erzähl mir von deiner Familie“, wenn der Lehrer prüfen will, wie die Schüler den passenden Sprachstoff kombinieren können. Das Motiv, das die Schüler leitet, liegt außerhalb der Sprache: Es ist ihnen wichtig, dem Lehrer zu antworten. Die Situation ändert sich, wenn die Schüler in das Rollenspiel einbezogen werden. Präzise bezeichnete „suggestive Umstände“ schaffen einen allgemeinen motivierenden Hintergrund, und die spezifische Rolle, die der Schüler erhält, engt ihn auf ein subjektives Motiv ein.

3) Das Rollenspiel beinhaltet die Stärkung der persönlichen Beteiligung an allem, was passiert. Der Schüler tritt in die Situation ein, allerdings nicht durch sein „Ich“, sondern durch das „Ich“ der entsprechenden Rolle.

4) Das Rollenspiel trägt zur Erweiterung der assoziativen Basis bei der Aufnahme von Sprachmaterialien bei.

5) Rollenspiele fördern die Bildung von pädagogischer Zusammenarbeit und Partnerschaft. Schließlich handelt es sich bei der Aufführung einer Etüde um die Abdeckung einer Gruppe von Schülern (das Rollenspiel basiert nicht nur auf der Grundlage eines Dialogs, sondern auch auf der Grundlage eines Polylogs), die reibungslos interagieren und sich genau darauf einlassen müssen berücksichtigen die Reaktionen des anderen und helfen sich gegenseitig. Bei der Rollenverteilung sollte man sowohl die sprachlichen als auch die „schauspielerischen“ Fähigkeiten der Schüler berücksichtigen, einigen eher verbale, anderen pantomimische Rollen anvertrauen, während man anderen die Rolle von „Promptern“ zuweist und ihnen so das Recht auf Prompt einräumt der Text.

6) Das Rollenspiel ist lehrreich. Die Studierenden werden, wenn auch auf elementare Weise, an die Technik des Theaters herangeführt. Der Lehrer sollte sie ermutigen, sich um einfache Requisiten zu kümmern. Jede Fiktion ist

erwünscht, da die diesbezüglichen Möglichkeiten unter pädagogischen Bedingungen begrenzt sind. Die Reinkarnation selbst trägt zur Erweiterung des psychologischen Spektrums, des Verständnisses anderer Menschen bei. Somit hat das Rollenspiel ein großes Potenzial in praktischer, pädagogischer und pädagogischer Hinsicht. Fast die gesamte Lernzeit im Rollenspiel ist der Sprechübung gewidmet, wobei nicht nur der Sprecher, sondern auch der Zuhörer so aktiv wie möglich ist, da er die Bemerkung des Partners verstehen und sich merken muss, sie mit der Situation in Verbindung bringen, bestimmen wie relevant für die Situation und die Kommunikationsaufgabe ist und auf Rückmeldungen richtig reagiert. Spiele wirken sich positiv auf die Bildung kognitiver Interessen aus und tragen zur bewussten Entwicklung einer Fremdsprache bei. Die Schüler arbeiten aktiv, enthusiastisch, helfen sich gegenseitig, hören ihren Kameraden aufmerksam zu; Der Lehrer verwaltet nur die Lernaktivitäten. Das Rollenspiel muss jedoch bestimmte Anforderungen erfüllen: - Das Spiel muss die Lernmotivation anregen, das Interesse und den Wunsch der Schüler wecken, die Aufgabe gut zu erfüllen, es sollte auf der Grundlage einer der realen Situation angemessenen Situation durchgeführt werden Kommunikation;

- Das Rollenspiel sollte inhaltlich und formal gut vorbereitet und übersichtlich gestaltet sein;

- Das Rollenspiel sollte von der ganzen Gruppe angenommen werden;

- Es wird sicherlich in einer wohlwollenden, kreativen Atmosphäre abgehalten, weckt bei Schülern ein Gefühl der Zufriedenheit und Freude;

- Das Spiel ist so organisiert, dass die Studierenden das erarbeitete Sprachmaterial möglichst effizient in der aktiven Sprachkommunikation einsetzen können;

- Der Lehrer selbst glaubt sicher an das Rollenspiel, an seine Wirksamkeit. Nur unter dieser Bedingung wird er gute Ergebnisse erzielen können. Die Rolle des Lehrers bei der Vorbereitung und Durchführung des Spiels ändert sich ständig. In der Anfangsphase der Arbeit kontrolliert der Lehrer aktiv die Aktivitäten der Schüler, wird aber allmählich nur noch zum Beobachter.

Dabei ist der Kontakt zwischen Erzieherin und Kind von großer Bedeutung. Im Laufe des Spiels kann der Lehrer manchmal eine Rolle übernehmen, jedoch nicht die Hauptrolle, damit das Spiel unter seiner Anleitung nicht zu einer traditionellen Arbeitsform wird. Üblicherweise übernimmt der Lehrer Rollen nur am Anfang, wenn die Schüler diese Art der Arbeit noch nicht beherrschen. Künftig wird dies nicht mehr nötig sein.

Während des Spiels helfen starke Schüler den schwachen. Der Lehrer hingegen verwaltet den Kommunikationsprozess: Er geht auf den einen oder anderen Schüler zu, der Hilfe benötigt, nimmt die notwendigen Anpassungen an der Arbeit vor. Während des Spiels korrigiert der Lehrer die Fehler nicht, sondern schreibt sie nur unbemerkt von den Schülern auf, um die typischsten in der nächsten Stunde zu besprechen.

In einem Rollenspiel wird immer eine Situation dargestellt, die sowohl verbal als auch nonverbal erzeugt wird: visuell, grafisch, monolog (dialogischer Text) usw. Die



Situation gibt die Bedingungen für die Ausführung einer Handlung an, beschreibt die Handlungen zu durchgeführt werden, und die Aufgabe, die entschieden werden sollte. In einer Situation ist es notwendig, Informationen über die sozialen Beziehungen von Partnern bereitzustellen, beispielsweise offiziell (informell). Der Rollenabschnitt enthält eine Liste von Rollen. Die Beschreibung der Rolle wird in der Rollenkarte gegeben, während die Informationen detailliert präsentiert werden können: Es werden Informationen über die Person (freundlich, ehrlich, faul usw.), über ihre Lebens- und Spracherfahrung, über Gewohnheiten, Hobbys, etc. Allerdings sollten die Informationen nicht zu sehr ins Detail gehen, da in diesem Fall dem Spielteilnehmer die Möglichkeit genommen wird, seine Kreativität zu zeigen. Die Beschreibung kann kurz sein, damit sich der Schüler ein Bild von der Figur machen kann, deren Rolle er spielen wird. Den Schülern muss Zeit gegeben werden, sich in die Rolle hineinzusetzen. Die Rollen werden vom Lehrer zugewiesen, sie können von den Schülern selbst gewählt werden. Sie hängt von den Merkmalen der Gruppe und den persönlichen Merkmalen der Schüler sowie vom Grad ihrer Fremdsprachenkenntnisse ab.

Bei der Diskussion des Spiels und der Bewertung der Teilnahme von Schülern sollte der Lehrer Takt zeigen, insbesondere bei der Bewertung der Ergebnisse des ersten Rollenspiels. Eine negative Bewertung der Aktivitäten seiner Teilnehmer führt unweigerlich zu einem Aktivitätsrückgang. Es ist ratsam, mit guten Momenten über die Ergebnisse des Spiels zu diskutieren und erst dann zu Nachteilen überzugehen. Im Prozess des Rollenspiels erfolgt eine gleichzeitige Verbesserung und Entwicklung von Fähigkeiten im Umgang mit Sprachmaterial, aber in diesem Stadium ist dies eine Randaufgabe, die Hauptsache ist eine situations- und rollenmotivierte Kommunikation. Daher sollte ein Rollenspiel in der letzten Phase der Arbeit an dem Thema einen Platz erhalten.

Rollenspiele können mit beiden Sprechformen korreliert werden: vorbereitet und unvorbereitet, wodurch die Voraussetzungen für einen natürlichen Übergang von der ersten zur zweiten geschaffen werden. Um eine vorbereitete Rede in eine unvorbereitete zu übersetzen, eignen sich am besten Rollenspiele, die wir bedingt als „Multi-Act“ bezeichnen. Der erste Akt sollte unterstützt werden, die Schüler können die nachfolgenden Akte selbstständig spielen, das Sprachmaterial so umwandeln, dass es die gewünschte Bedeutung ausdrückt, und improvisieren.

So verleiht Rollenspiel der pädagogischen Kommunikation einen kommunikativen Fokus, stärkt die Motivation zum Erlernen einer Fremdsprache und verbessert die Qualität der Beherrschung deutlich. Es gibt unterschiedliche Formen des Rollenspiels im Deutschunterricht mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Sprachniveaus.

Features von Sprachschülern ermöglichen die Nutzung verschiedener Versionen des Rollenspiels. Eine Möglichkeit ist das Rollenspiel mit einem Objekt. Den Schülern wird das folgende Diagramm angeboten. „Dein jüngerer Bruder (Schwester, Kind von nebenan) ist ein Vorschulkind, das sich auf die Schule freut. Besonders mag er deine Tasche, in der so

viele interessante Dinge sind. Zeig ihm deine Tasche, mach ihn mit Schulsachen bekannt.“ In Plot-Rollenspielen mit einem Objekt werden Fotoalben, Bücher und Zeitschriften, Illustrationen, Haushaltsgegenstände, eine Puppe mit Kleidung und Spielzeug verwendet.

Es gibt auch Spielgespräche, die die Einstellung der Schüler zu ihrem zukünftigen Beruf und zu verschiedenen Bereichen in Literatur, Bildender Kunst, Kino (Beitrag zur Bildung eines Weltbildes) offenbaren. Die Teilnahme an einer Spieldiskussion gilt als wichtiges Mittel zur Vorbereitung auf eine kreative und eigenständige Auseinandersetzung mit dem Problem, unabhängig von Handlung und Rolle, Gedanken- und Urteilsaustausch, aktive und proaktive fremdsprachliche Kommunikation. Unter Berücksichtigung der ermittelten beruflichen Interessen der Studierenden lassen sich Planspiele organisieren, die den sprachlichen Besonderheiten der Studierenden entsprechen und ein wichtiges Instrument nicht nur für die Vermittlung der deutschen Sprache, sondern auch für die berufliche Orientierung der Studierenden darstellen. Erziehung und umfassende Entwicklung. Neben den Formen der spielerischen Kommunikation in einer bestimmten Altersstufe werden im Deutschunterricht mit den Schülern Rollenspiele mit alltagsbezogenen Inhalten organisiert, die darauf abzielen, die Normen der Sprachetikette zu bilden und eine Verhaltenskultur zu erziehen.

VERWENDETE LITERATUR

1. **Galskova N.D.** *Moderne Methoden des Fremdsprachenunterrichts. // Handbuch für Lehrer / N.D. Galskova. - 2. Aufl., überarbeitet und ergänzt. - M.: ARKTI, 2003. - S.150.*
2. **Passov E.I.** *Kommunikative Methode des Fremdsprachenunterrichts. // Handbuch für Fremdsprachenlehrer / E.I. Passow. - M.: Aufklärung, 1985. - S.170.*
3. **Mirsky E.M.** *100 Dialoge in Bildern in deutscher Sprache, Moskau: Bildung, 1996. - S. 170.*
4. **Zlatogorskaja R.L.** *Um dem zukünftigen Lehrer der deutschen Sprache zu helfen. - Leningrad: Aufklärung, 1978. - S.180.*